Lammert würdigt die Mongolei als erfreuliches Beispiel einer erfolgreichen Demokratisierung

Lammert würdigt die Mongolei als erfreuliches Beispiel einer erfolgreichen Demokratisierung

Bundestagspräsident Norbert Lammert hat die Mongolei - trotz mancher Hindernisse und Verzögerungen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit - als erfolgreiches Beispiel einer demokratischen Transformation im Kreis ehemals kommunistischer Länder bezeichnet. Gegenüber dem mongolischen Parlamentspräsidenten Zandaakhuu Enkhbold sagte Lammert, die vor zehn Jahren gemeinsam beschlossene Intensivierung und Ausweitung nicht nur der politischen und wirtschaftlichen, sondern insbesondere auch der parlamentarischen Beziehungen beider Länder seien durch zahlreiche Begegnungen von Abgeordneten und parlamentarischen Gremien bereits in beachtlichem Umfang realisiert.
Enkhbold, der sich auf Einladung des Bundestagspräsidenten zu einem mehrtägigen offiziellen Besuch in Deutschland aufhält, wies darauf hin, dass die Beziehungen zu Deutschland als Hauptpartner der Mongolei in Europa zu einer Strategischen Partnerschaft ausgebaut werden sollen. Auch Enkhbold lobte die Beziehungen der Parlamente beider Länder durch bilaterale Treffen von parlamentarischen Gruppen und Ausschüssen sowie den Austausch von Verwaltungserfahrungen. Die Mongolei habe ihren Weg zu Demokratie und Menschenrechten 1989 mit dem Fall der Berliner Mauer begonnen. Sie werde diesen Weg weiter gehen, erklärte der Präsident des mongolischen Parlaments, der zuvor Niedersachsen und die IT-Messe Cebit in Hannover besucht hatte.

Deutscher Bundestag
Presse und Kommunikation, PuK 1
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: +49 30 227-37171
Fax +49 30 227-36192
pressereferat@bundestag.de
  www.bundestag.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=590632" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

Kein Bundestag ist wie der andere. Jedes Mal haben die Wähler neu entschieden, wer stellvertretend für alle die Regeln entwickeln soll, die dann für alle gelten werden. Jedes Mal haben die Wähler neu bestimmt, wie stark der Einfluss der einzelnen Parteien in der Volksvertretung sein soll, wer somit die Regierung bilden kann und wer in die Opposition muss. Und deshalb beginnt auch jeder Bundestag ganz von vorn. Denn die neu gewählten Abgeordneten können nicht von ihren Vorgängern vorbestimmt werden, deren Legitimität, für das Volk zu entscheiden, mit dem Zusammentreten des neuen Bundestages erlischt.Der PräsidentDer Präsident leitet nicht nur die Bundestagssitzungen (in der er sich mit seinen Stellvertretern abwechselt), er vertritt den Bundestag auch nach außen. Protokollarisch ist er als Repräsentant der Legislative nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat. Er ist nicht nur Adressat aller Eingaben und Entwürfe von Bundesregierung, Bundesrat oder Mitgliedern des Bundestages, er setzt sich auch für die Würde des Bundestages und die Rechte seiner Mitglieder ein. Er ist der oberste Dienstherr der Bundestagsmitarbeiter und übt sowohl das Hausrecht als auch die Polizeigewalt in den Gebäuden des Parlamentes aus.